„Gewiß. Aber ist es wirklich nötig, derartige Vorbereitungen zu treffen? Habe ich nicht zu verschiedenen Malen im Namen Seiner Majestät des Kaisers Eurer Majestät gegen die Feinde der Türkei alle Land- und Seestreitkräfte meines Landes zur Verfügung gestellt?“

„Das wohl, mein lieber Botschafter,“ erwiderte Abdul-Asis trocken und scharf. „Aber die Türkei muß gegen alle gewaffnet sein . . .“

Wie der Sultan später selbst seinem Sohne Jussuf-Izzedin erzählte, fuhr bei diesen Worten Ignatieff zusammen, erblaßte, dachte einen Augenblick still nach, verneigte sich und sagte:

„Ich bitte Eure Majestät um die Erlaubnis, mich zurückziehen zu dürfen.“

Dieser historisch äußerst wichtige Vorgang ward der Ausgangspunkt der ganzen, nun schon zwei- unddreißig Jahre dauernden Orientkrise.

ABDUL-ASIS' BRUCH MIT RUSSLAND

Seine unmittelbare Folge war der augenblickliche Umschwung in der russischen Politik. Am selben Tage verließ in aller Eile und ganz im geheimen Ignatieff Konstantinopel und fuhr nach Petersburg, wo er sofort mit Alexander II. und Gortschakoff eine übermäßig lange Besprechung hatte. Es wurde beschlossen, fortan Abdul-Asis, der offenbar Kriegspläne gegen Rußland hegte, sich selbst, also den englischen und jungtürkischen Intrigen, den verbrecherischen Plänen Midhats und des Thronerben Murad zu überlassen, und die Maske der Freundschaft abzuwerfen, unter der Ignatieff